

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 32

Artikel: Aus einem Brief an ein Polizeikommissariat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit
von Paul Altheer

20. Und die Jungen?

Gar mancher geht im guten Glanz
der Sonntagsklust spazieren,
verkörpernd die Devise ganz:
Was kann mir schon passieren!?

Man hält ihn so für irgendwen,
für einen unter hundert,
und hat sich schon im handumdrehn
bisweilen baß gewundert.

Was ist dem Schweizer Schale und Schein
und was wir so Packung nennen!
Man schau ihn an und in ihn hinein;
dann wird man ihn erkennen.

Sein Leben war hart zu jeder Zeit.
Es ist ihm nie anders erschienen.
Und dennoch fand man ihn stets bereit,
der Oeffentlichkeit zu dienen.

Er opferte Freiheiten, Zeit und Kraft,
verzichtend auf vieles Schöne
und hat in den Jahren manches geschafft
für seine dankbaren Söhne. —

Die Söhne? Ach nein, die wissen das nicht,
vorläufig noch nicht, zu schätzen.
Noch sehen sie Aufgabe, Ziel und Pflicht
auf Rennbahn und Fußballplätzen.

Aus einem Brief an ein Polizeikommissariat

«Sie ließen mir freundlicherweise die Mitteilung zukommen, daß die B.-Straße stadtwärts so lange gesperrt bleiben müsse, weil die Tramverwaltung zuwarten müsse, bis die Betonunterlage „gezogen“ habe. Seit her bin ich während der Arbeitszeit dreimal an der Arbeitsstelle vorbei-

gekommen, ohne irgend einen Arbeiter entdecken zu können. Ich hätte zum mindesten erwartet, daß die Tramverwaltung dort einen Mann aufstellt, der beobachtet, wie der Beton zieht!»

Die Tramverwaltung sollte sich den Briefschreiber für diesen Posten sichern, denn er hat bestimmt das Zeug dazu!»

Sa cuisine spéciale, sous la maîtrise du patron

chez **TARTARIA** ZURICH

Spectacles dans l'ambiance de la „Boîte de Nuit“

Zeichnung Seppi Amrein



Wie die Diplomaten
«Warum hend Sie em Polizischt de Name nöd welle agäh, wo-n-er Sie grotzt hätt?»
«Will ich incognito g'reist bi!»

Auf dem Schulweg

Der kleine Maxli spielt am frühen Morgen schon auf der Straße. Da kommt eben der Lehrer gegangen.

«Du, Ma, wo gohsch Du hi?» spricht das Bübchen den Lehrer an.

«Ich? I d'Schuel!» antwortet der Lehrer. «Wottsch öppen au mitcho?»

«I d'Schuel?» staunt das Bübchen. Und dann auf einmal schaut es zu einem Fenster hinauf und ruft aus Leibeskräften: «Mueter, chom cho luege! En alte Ma gohd no i d'Schuel!»

Kommt vor

Meine kürzeste Kritik über ein Klavierkonzert lautete:

«Als ich erwachte, war das Konzert zu Endel!»

M.

D'Schaffhuser und der Lord-Mayor

Oeppert hätt zo mer gsaat, de Lord-Mayor vo London sei wäge däm usgrechnet am Schaffhusertag a d'Landicho, da-n-er besser chöni briegge vor Rüehrig. Er hei nämli vorhär ghört sage, mir bringid en Hufe Bölle mit. D'Bölle sind dänn am Schaffhuser Omzug au würkli brav vertrate gsi, aber e kan Lord-Mayor isch am Paradeplatz gschtande go chlatsche. Da hätt üs Chleggäuer Trachtelüüt schüli gergeret. Zwo Bäsene vo mir händ äxtra de bescht Wilchinger imene zinnene Chäntli mitgno, zum däm hohe Härr en füeche Schaffhusergruetz a-büüte. Wo-n-er aber nid dei gschtande isch, händ si vor luuter Wuet da Wili sälber glöötet. Am schönschte aber isch es üsem Dialekt-dichter, im Albert Bächtold gange. Er isch als alte Hallauer Brutführer imene zwilchene Ghäß, mit wiße Bluderhose, rotem Chuttli und Dreizug usgschtige. I der Hand hätt er en gringlete Schtäcke traat mit eme Röselischtruß. Do chunt en alt Züri-fraueli uf en zue und saat: «Exgüsi däm Härr. Sind Sie viellaicht der Härr Maier vo London?» «Es tot mer laad, da-n-i nid cha diene», git de Albert Bächtold zrugg, «aber i bi halt bloß de Herr Meier vo Schaffhuse, und kantonale Brutchnächt, wo mo upspasse, da sich au jo die Rächte überchömed!»

Dä sälb Schriftschsteller hätt z'Obed im Fäschtspiel „Hie Schaffhausen“ ä zümpfti Ared a d'Zürihegel ghalte. Er hätt enes aa für allimol under d'Nase griebe, da mir so gueti Schwizer seiid we sie. Uese Härz sei dänn goppel nid bruu! Dänn disälbe Bömm, wo zuuerscht am Waldrand schtöndid, mösid die schterchsche Wurzle ha, da si chönid de ganz Wald ghebe, wänn en Schturmwind chömi. Und mir Schaffuser Bölle tänkid hüt no brezis we di alte Hallauer im Schwobechrieg. Wo mes ufgorderet hei, sich z'ergeh, heiid si zum Chilchhof us grüeft: «Mer tonds nid. Ond wämers tätid, so tonds überi Wyber nid.»

Also, ihr Eidgenosse, händ in Zuekumpft chli meh Achtig vor üsem chline Kantönlid dei änne überem Rhy.

«Plum»

Variation zum Russenpakt

Russische Mühlen mahlen langsam — aber sehr unsicher! Pizzicato

Sexuelle Schwächezustände sicher behoben durch **Strauss-Perlen**

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59